

Bürgerbeteiligung an Erneuerbaren-Energien-Anlagen

Nürnberg, den 19. April 2012

Dr. Klaus A. Hein

Die bayerische Genossenschafts-organisation

1.194 Genossenschaften und genossenschaftliche Unternehmen

296 Kreditgenossenschaften

Bilanzsumme: 128,50 Mrd. EUR
Mitgliederzahl: > 2.450.000
Mitarbeiter: > 35.000

557 Raiffeisen Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften

Gesamtumsatz: 5,62 Mrd. EUR
Mitgliederzahl: > 670.000
Mitarbeiter: > 52.500

286 Gewerbliche Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften

Gesamtumsatz: 5,47 Mrd. EUR
Mitgliederzahl: > 85.000
Mitarbeiter: > 11.500

Branchenüberblick

- Agrarhandel
- Bier und Wein
- Fleisch
- Forst- und Holzwirtschaft
- Ländliche Warenversorgung
- Landwirtschaft
- Milch
- Nahversorgung
- Beratung und Marketing
- Energie
- Gesundheit
- Handel und Handwerk
- Kultur, Bildung und Soziales
- Transport
- Wasser

47 sonstige Verbandmitglieder

8 zentrale Unternehmen: DZ-Bank AG, BayWa AG, Bayernland eG, Bayerische Milchindustrie eG, Fiducia IT AG, Erzeugergemeinschaft Südostbayern eG, BÄKO-Zentrale Süddeutschland eG, Fränkisches Weinkontor eG

Leistungsangebot des GVB

Beratung

- Gründungsberatung und Unterstützung in der Nachgründungsphase
- Unternehmensberatung
- Steuerberatung
- Rechtsberatung
- Kreditberatung

Prüfung

- Obligatorische Prüfung gemäß Genossenschaftsgesetz
- Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse
- Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung

Bildung

- Akademien der bayerischen Genossenschaften
- Qualifikation von knapp 3.000 Auszubildenden
- Weiterbildung von über 55.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Interessenvertretung

- Interessenvertretung der Mitglieder gegenüber Politik und Behörden
- Information von Politik und Öffentlichkeit über die genossenschaftliche Unternehmensform

Dezentrale Energieversorgung: Ein Thema mit langer genossenschaftlicher Tradition

Vor über 100 Jahren



Unterfränkische Überlandzentrale eG

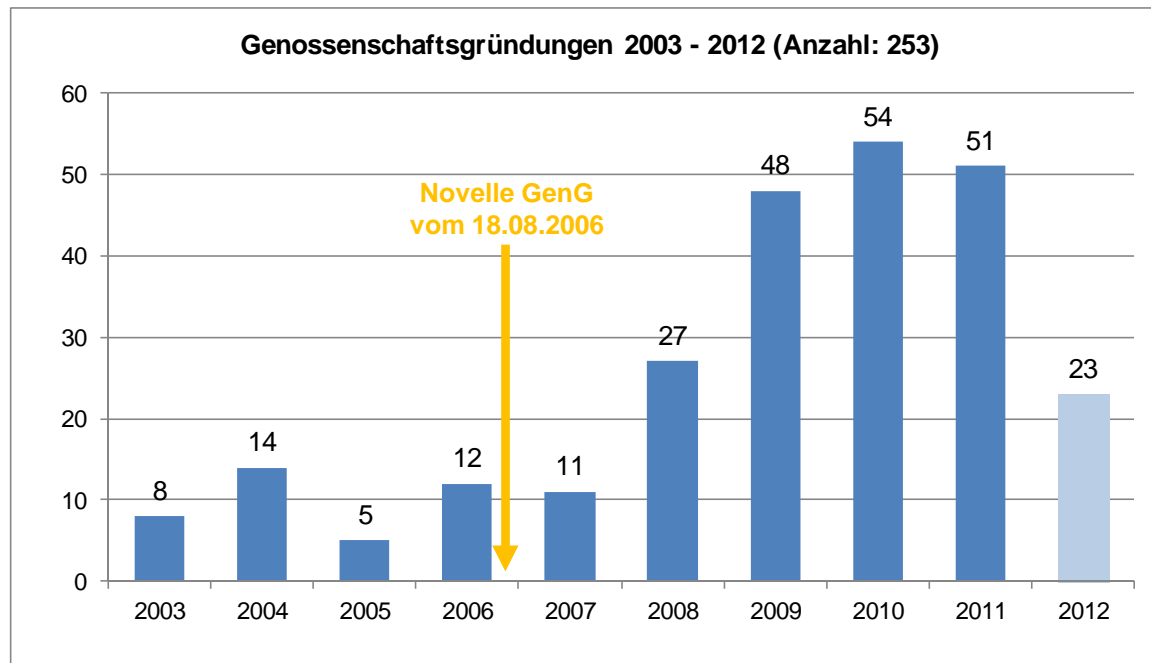
- Genossenschaften waren zentraler Bestandteil der Elektrifizierung und Träger der Entwicklung des ländlichen Raums in Bayern.
- Nach den Prinzipien der Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung freiwilliger Zusammenschluss von Bürgern und Kommunen bzw. getragen von Bürgermeister, um ihre Energieversorgung gemeinsam selbst in die Hand zu nehmen.
- Als Mitglied der Genossenschaft waren auch einzelne Bürger in der Lage, die Energieversorgung in eigener Verantwortung mitzugestalten und sicherzustellen.

Heute



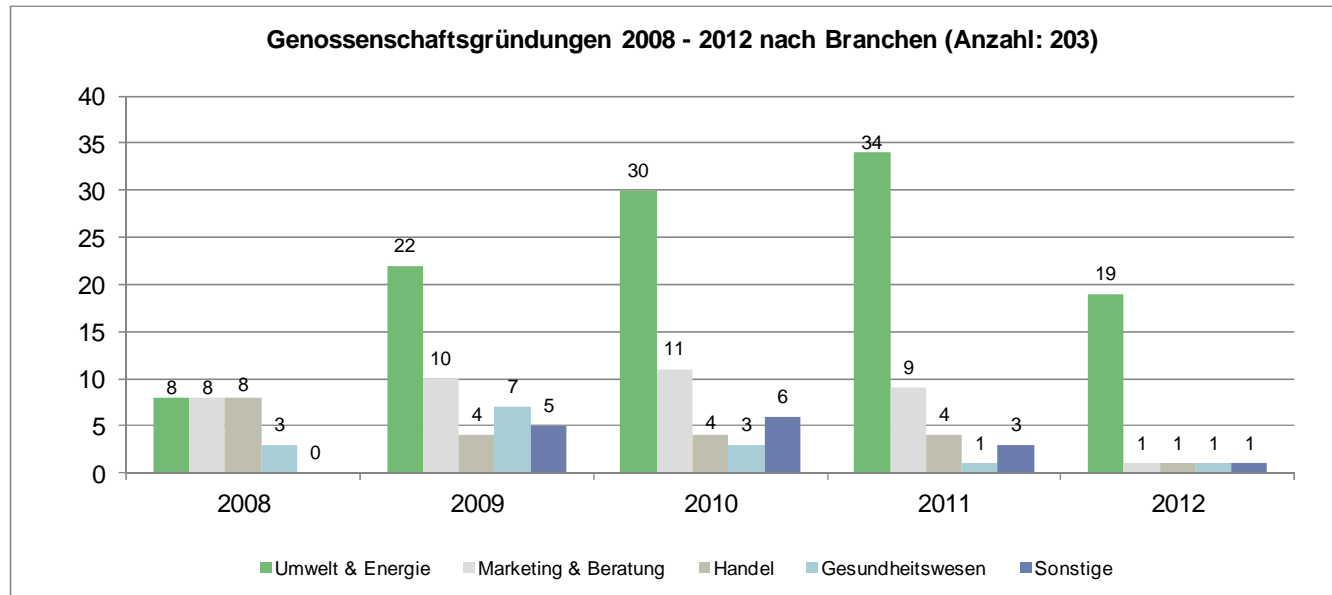
- Genauso wie vor über 100 Jahren sehen insbesondere die kommunalen Vertreter die Notwendigkeit, die Wertschöpfung in der Region zu halten oder neu zu schaffen.
- Die Zusammenarbeit der Kommune mit der Genossenschaftsbank vor Ort ist eine kraftvolle Kombination bei der Genossenschaftsgründung.

Entwicklung Genossenschaftsgründungen (Stand 18.04.2012)



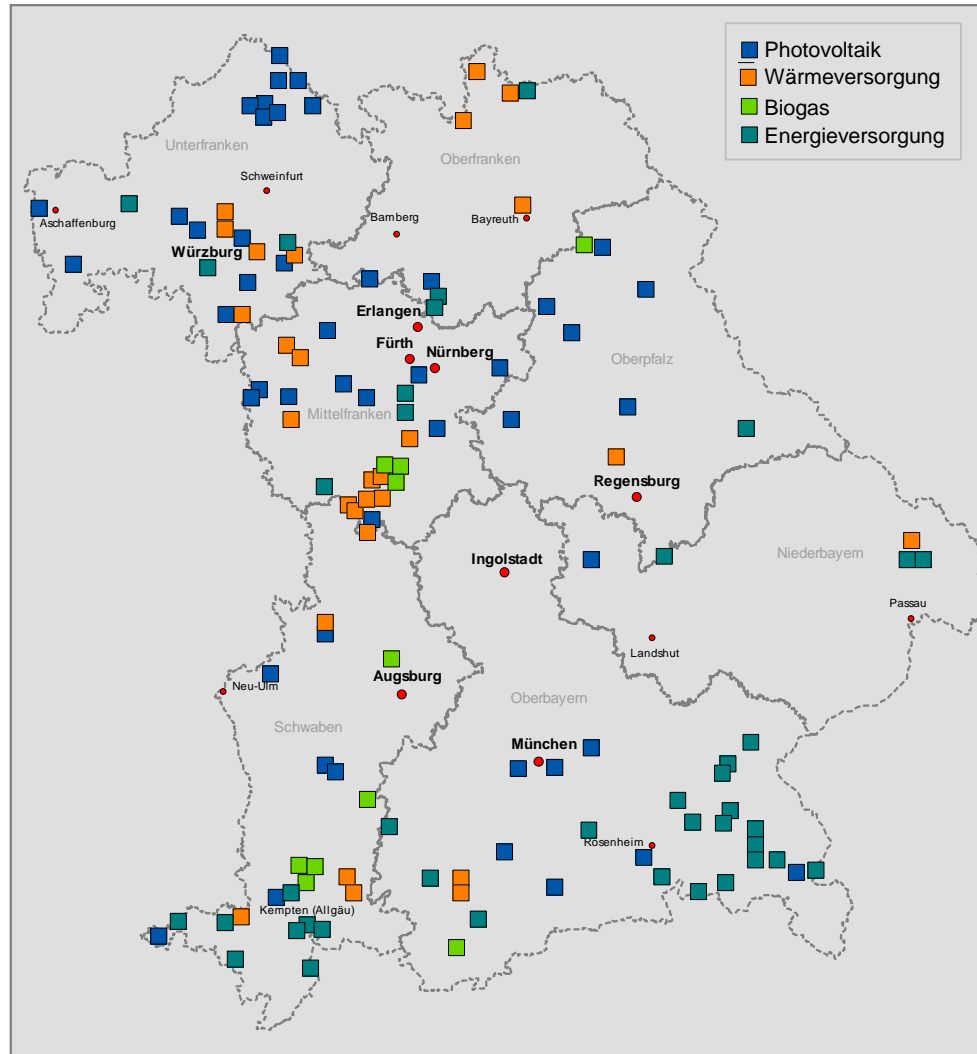
- ▶ Nachdem die genossenschaftlichen Gestaltungsspielräume zur Gründung einer Genossenschaft stärker bekannt geworden sind, nehmen seit 2008 die Genossenschaftsgründungen stetig zu; 2010 hat sich die Anzahl im Vergleich zu 2008 verdoppelt.
- ▶ Der Anstieg in den Jahren 2008 bis 2010 ist insbesondere geprägt von Gründungen in den Bereichen Umwelt & Energie sowie Marketing & Beratung. Diese Bereiche dominieren auch 2011.
- ▶ Über 80 % der Genossenschaften, die in 2012 gegründet wurden, sind Energiegenossenschaften.

Genossenschaftsgründungen nach Branchen in Bayern (Stand 18.04.2011)



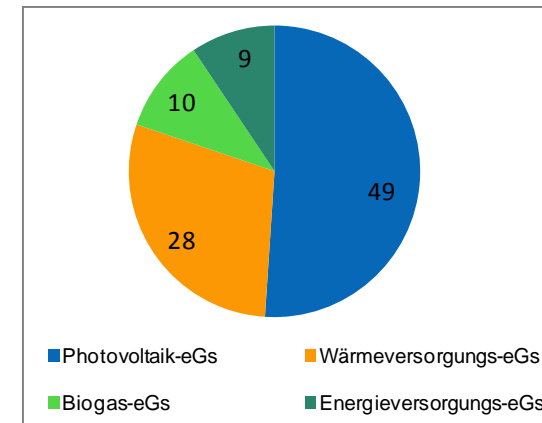
- ▶ Ein deutlicher Anstieg ist bei den Energiegenossenschaften zu verzeichnen, vor allem im Bereich Photovoltaik und Wärmeversorgung; Energiegenossenschaften sind weiterhin Schwerpunkt bei den Gründungen.
- ▶ 2011 wurde die erste Windgenossenschaft gegründet; steigende Nachfrage in diesem Bereich.
- ▶ Den zweiten Schwerpunkt bildet die Kategorie Marketing & Beratung, in der sich Dienstleistungsgenossenschaften (z. B. Stadtmarketing, Freiberufler) wieder finden.
- ▶ Potenziale zeigen sich im kommunalen sowie im sozialen Umfeld. 2011 wurde die erste Genossenschaft im Bereich altersgerechtes Wohnen gegründet.

Energiegenossenschaften in Bayern (Stand 31.12.2011)



- ▶ 127 Energiegenossenschaften in Bayern.
- ▶ Davon 96 Energiegenossenschaften seit 2006 gegründet.

Genossenschaftsgründungen seit 2006



Aktuelle Projekte im Bereich Wind:

- ▶ FWR Windpark zwischen Streu und Saale derzeit in der Gründungsprüfung.
- ▶ In der Diskussion Weisenburg-Gunzenhausen, Haßberge, Regensburg.

Genossenschaftliche Konzepte zur Energiewende

Alleinstellungsmerkmale der Genossenschaft *)

1.

Die eG ist eine **demokratische** Rechtsform.
Jedes Mitglied hat **eine Stimme**, unabhängig von der Kapitalbeteiligung.

2.

Im Vordergrund steht – **steuerlich begünstigt** – die Nutzenmaximierung für die Stakeholder, nicht die Gewinnmaximierung (Rückvergütung als Betriebsausgabe).

3.

Die Genossenschaft ist ein Unternehmen mit **offener Mitgliederzahl**,
einfacher Ein- und Austritt (ohne Notar, keine Vermögensauseinandersetzung).

4.

Die Eigenkapitalausstattung richtet sich nach dem Investitionsvolumen, **kein Mindestkapital** erforderlich, die **Haftungsbegrenzung** der Mitglieder auf die Geschäftsanteile.

5.

Die eG hat einen **gesetzlichen Auftrag, Leistungen** für ihre Mitglieder zu erbringen (Förderauftrag).

6.

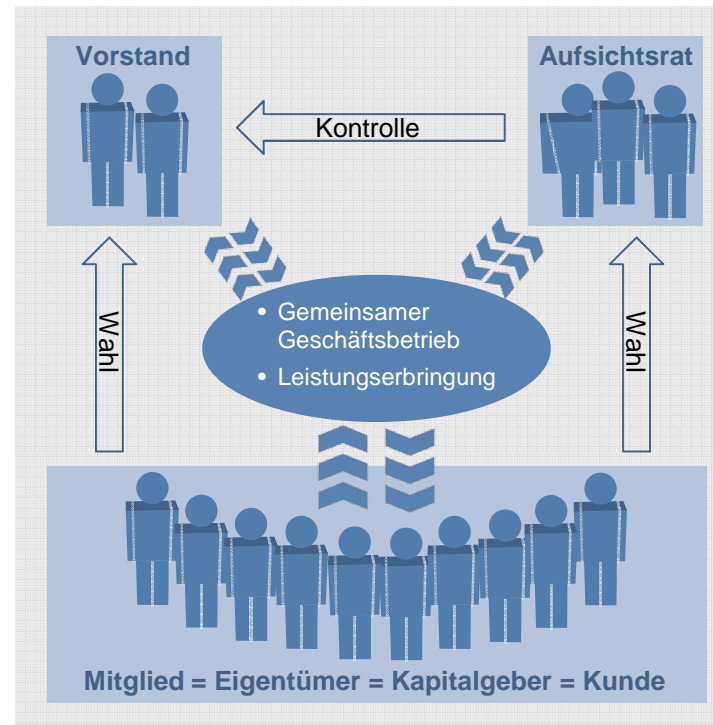
Die unabhängige Prüfung durch den GVB bietet hohe **wirtschaftliche Stabilität** und Insolvenzsicherheit.

*) Individuelle Unternehmensgestaltungen sind in der Rechtsform der eG umsetzbar.

Aufbau und Funktionsweise der eG *)

Vorstand (V)

- ▶ Wird aus der GV gewählt.
- ▶ Eigenverantwortliche Leitung der eG; operative Tätigkeit.
- ▶ Führen der Geschäfte entsprechend der genossenschaftlichen Zielsetzung.
- ▶ Berichtet gegenüber dem AR.
- ▶ Ordnungsgemäßes Rechnungswesen und Aufstellung des Jahresabschlusses.



Aufsichtsrat (AR)

- ▶ Wird aus der GV gewählt.
- ▶ Überwachung des Vorstands.
- ▶ Vertretung der eG gegenüber dem Vorstand.
- ▶ Berichtet an GV.
- ▶ Prüfung des Jahresabschlusses.
- ▶ Information über die Angelegenheiten der eG.

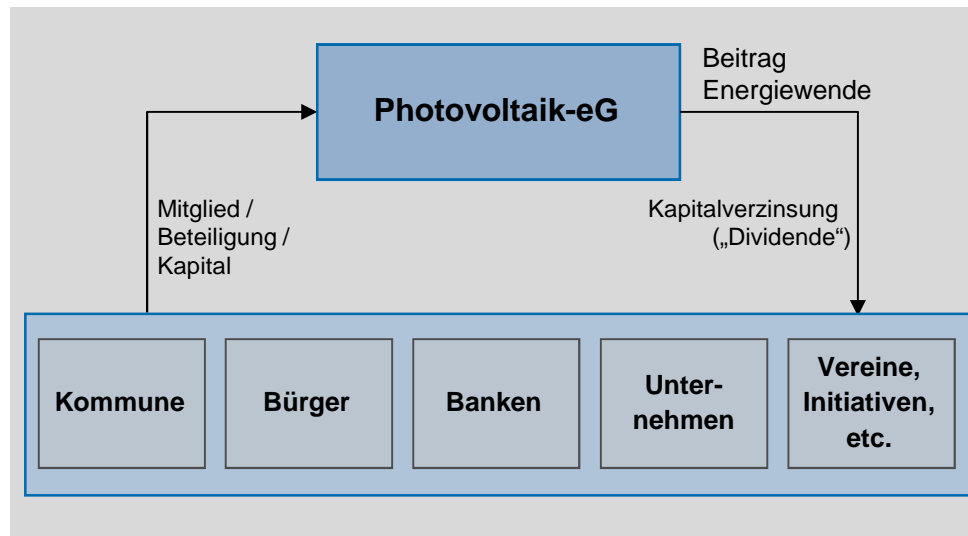
Generalversammlung (GV)

- ▶ Der GV gehören alle Mitglieder an.
- ▶ Die GV wählt aus ihrer Mitte V und AR.
- ▶ Gemeinsame Willensbildung der Mitgliederangelegenheiten der eG.
- ▶ Beschlussfassung über die Satzung und Verwendung des Jahresergebnisses.

*) individuelle Gestaltungsmöglichkeiten abweichend möglich.

Energiegenossenschaft

Photovoltaik oder Wind



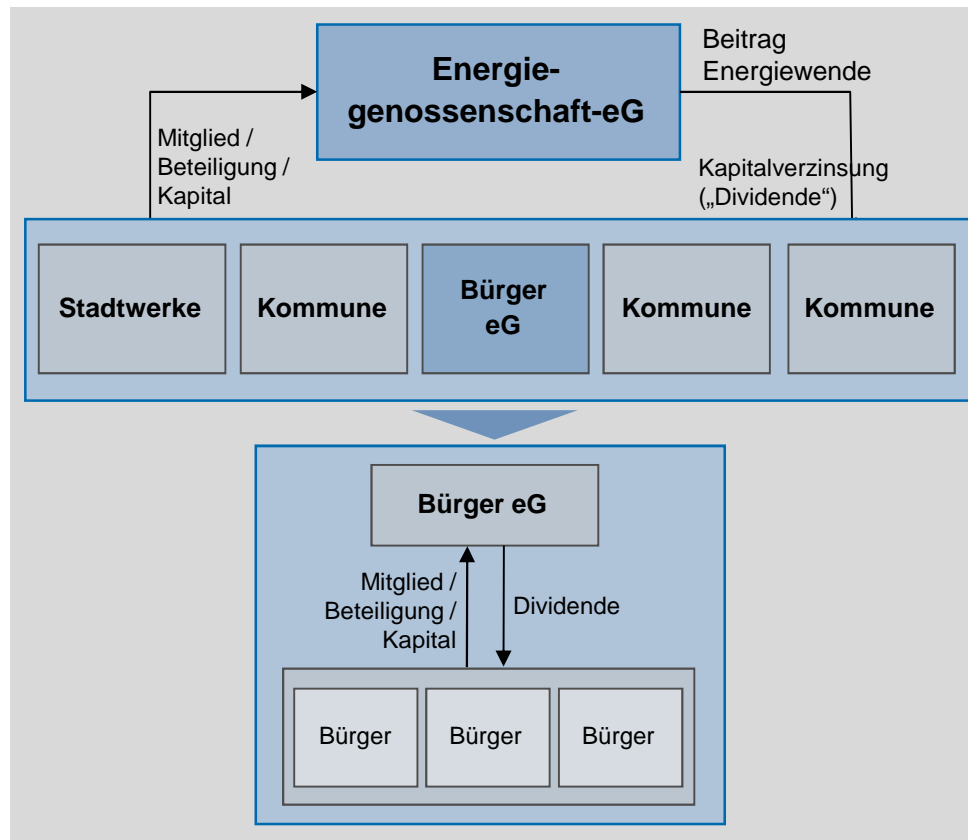
Aufgaben der Photovoltaik-eG

- ▶ Gemeinschaftlicher Betrieb von Photovoltaik- oder Windkraftanlagen.
- ▶ Verkauf von Strom.
- ▶ Realisierung verschiedener Dach- und Freiflächen- Projekte.
- ▶ Beratung der Mitglieder zu Fragen der regenerativen Energieerzeugung.

Spezifische Vorteile des Konzepts

- ▶ Beteiligung erfolgt nicht nur als Kapitalgeber, sondern auch als Eigentümer des Unternehmens.
- ▶ Breite Mitgliederbasis gewährleistet.
- ▶ Verantwortliche Einbindung von Bürgern und Unternehmen gegeben.
- ▶ Ein- und Austritt ohne Gesellschafterbeschuß und ohne Notar möglich.
- ▶ Stimmrecht orientiert sich nach Köpfen, nicht nach Kapitalbeteiligung.
- ▶ Keine Über- und Einflussnahme durch einzelne oder fremde Investoren.
- ▶ Unabhängige externe Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse durch den GVB.
- ▶ Investition von regionalem Kapital in regionale Projekte.
- ▶ Kombination unterschiedlich großer Anlagen in der Genossenschaft möglich.

Energiegenossenschaft und Bürgergenossenschaft



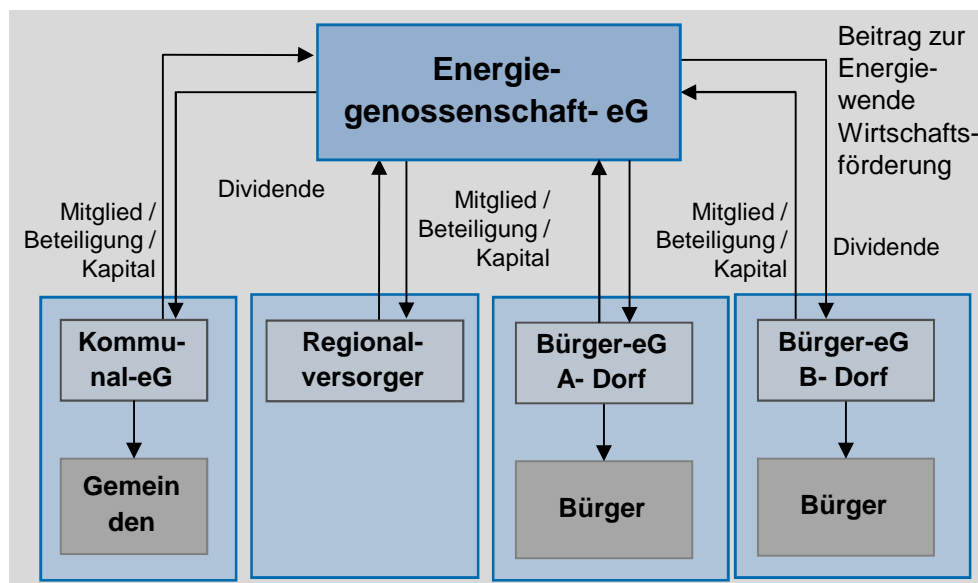
Spezifische Vorteile des Konzepts

- ▶ Planung, Projektierung und Entwicklung verschiedener Anlagen in eigenständiger Genossenschaft mit regionalen Kommunen und Unternehmen in kommunaler Hoheit,
- ▶ Bereitstellung von Risikokapital

Gestaltung der Stimmrechte

- ▶ Zusammenschluss von mehreren Kommunen als Einzelmitglied in der Energiegenossenschaft, zum Beispiel auf Landkreisebene
- ▶ Bündelung der Bürger in einer eigenständigen Bürgergenossenschaft, als ein Mitglied der Energiegenossenschaft
- ▶ Die Mehrheitsverhältnisse in der Energiegenossenschaft sind abhängig von der Zahl der Mitglieder (Pro-Kopf-Stimmrecht)
- ▶ Vorteile:
 - Partnerschaftliche Einbindung der Bürger – als ein Mitglied („Vorschaltgenossenschaft“)
 - Vertretung der Kommunen in den Gremien durch Satzungsgestaltung absicherbar.

Gestaltungsmöglichkeiten für Kommunen – Modell Zentralgenossenschaft



Anwendungsmöglichkeit

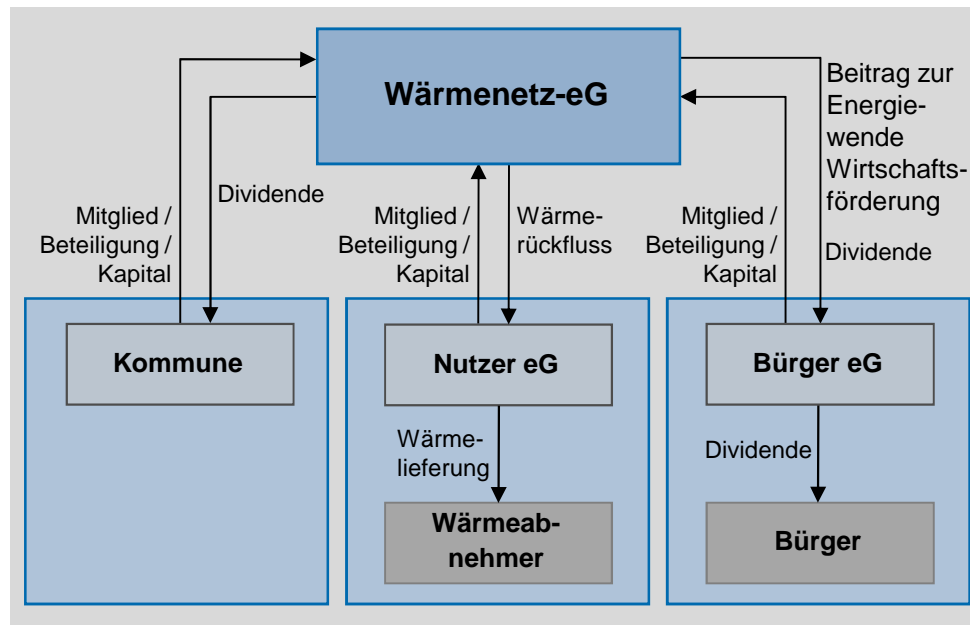
- ▶ Windpark, Photovoltaik- Anlagen,
- ▶ Anschaffung und Betrieb von Einzelanlagen (Wind / Photovoltaik) in eigenständigen Bürger-eGs,
- ▶ Gemeinsame Geschäftsführung für die Anlagen der Bürger- eGs in der zentralen Energiegenossenschaft - Bündelung des kaufmännischen, technischen und energiewirtschaftlichen Know-hows.

Gestaltung der Stimmrechte

- ▶ Genossenschaften, deren Mitglieder ausschließlich oder überwiegend eingetragene Genossenschaften sind, können das **Stimmrecht der Mitglieder nach der Höhe ihrer Geschäftsguthaben** oder einem anderen Maßstab (leistungsbezogen) abstufen.
- ▶ Bündelung der Kommunen z. B. auf Landkreisebene in einer eigenständigen Genossenschaft (Kommunalgenossenschaft).
- ▶ Bündelung der Bürger in einer oder mehreren Bürgergenossenschaften.
- ▶ Vorteile für Kommune:
 - Realisierung großer Projekte bei geringer Mitgliederzahl möglich, Gestaltung effektiver Bürgerbeteiligungen
 - Berücksichtigung der Gruppen nach ihren tatsächlichen Beteiligungsverhältnis,
 - Stimmenmehrheit und Planungshoheit für Stadtwerke Kaufbeuren / Kommunen gestaltbar.

Energiegenossenschaft

Wärmeversorgung mit kommunalem „Schwerpunkt“



Aufgaben der Wärmenetz-eG

- ▶ Bau und Unterhalt eines Wärmenetzes.
- ▶ Einkauf der Wärme von bestehendem Heizwerk.
- ▶ Lieferung und Abrechnung der Wärme an die Mitglieder der Nutzer eG.

Spezifische Vorteile des Konzepts

- ▶ Die Kooperation von Genossenschaften in einer Genossenschaft bietet spezielle Gestaltungsmöglichkeiten hinsichtlich des Stimmrechts.
- ▶ Die Kommune kann ihre Interessen als Mitglied in der Fernwärme eG wie auch in der Nutzer eG wahrnehmen und ihren Einfluss sichern.
- ▶ Hausbesitzer (Kommune, Bürger, Unternehmen) sind Mitglied in der Nutzer eG - sofern sie an das Wärmenetz angeschlossen sind.
- ▶ Über die Bürger eG besteht die Möglichkeit für Bürger die nachhaltige Wärmeversorgung und den Beitrag Klima- und Umweltschutz finanziell zu unterstützen.
- ▶ Bürger können die Umstellung auf nachhaltige Beheizung der kommunalen Einrichtungen fördern.

Das Potenzial für genossenschaftliche Gestaltungsmöglichkeiten ist groß!

1	Es besteht großes Potenzial für mehr Energie – Genossenschaften zur Umsetzung der regionalen Energiewende .
2	Nachhaltige Energiepolitik umfasst alle regenerativen Energiequellen (Sonne, Wind, Biomasse, Geothermie) und kann nur durch aktive Einbindung der Bevölkerung umgesetzt werden.
3	Mit der gemeinschaftlichen Erzeugung regenerativer Energien leisten die Bürger einen eigenverantwortlichen Beitrag zur Energiewende.
4	Etablierung der genossenschaftlichen Rechtsform dort, wo durch das Engagement der Betroffenen die Situation vor Ort verbessert und nachhaltig gestaltet werden kann.

Fazit

Für jedes Energiethema existiert eine vorteilhafte genossenschaftliche Konzeption.

Ansprechpartner:

Dr. Klaus A. Hein



Gründungsberatung

Genossenschaftsverband Bayern e. V.
Türkenstraße 22-24 80333 München
Tel.: 0 89 / 28 68 - 35 70
Fax: 0 89 / 28 68 - 35 75
gruendungsberatung@gv-bayern.de
www.gv-bayern.de

**EIN GEWINN
FÜR ALLE**

Die Genossenschaften

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Nürnberg, 19. April 2012

Dr. Klaus A. Hein

Vergleich der für Bürgergesellschaften relevanten Rechtsformen eG und GmbH & Co. KG

Kriterium	eG	KG (GmbH & Co. KG)
1. Gründung	<ul style="list-style-type: none"> • nur drei Mitglieder • keine notarielle Beurkundung • Gründungsprüfung durch Verband 	<ul style="list-style-type: none"> • notarielle Beurkundung des GmbH-Vertrags • GmbH als Komplementär
2. Prospektpflicht	<ul style="list-style-type: none"> • entfällt 	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfungspflicht bei Prospekterstellung (Kosten ca. 15 TEUR, je nach Gesellschaftsumfang)
3. Gesellschafter a) Eintritt b) Austritt c) Kapitalbeschaffung	<p>nach Maßgabe der Satzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eintritt mit Zustimmung der eG (Vorstand) • Kündigung als einseitige Willenserklärung • formfreier Gesellschafterwechsel, unkompliziert • Mitgliederliste wird bei eG geführt <ul style="list-style-type: none"> • einfache Kapitalbeschaffung durch offene Mitgliederzahl 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein- und Austritt hängt von der individuellen Vertragsgestaltung (i. d. R. lange Bindungsdauer) • Ein- und Austritt i. d. R. nur mit Zustimmung aller Gesellschafter (abweichende Regelungen im Gesellschaftervertrag möglich) • Eintragung der Kommanditisten ins Handelsregister (nicht notwendig bei Einführung von Treuhändern im Falle von Publikums-KGs)
4. Auseinandersetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Anspruch auf Rückzahlung der Einlage 	<ul style="list-style-type: none"> • gemäß Gesellschaftervertrag • i. d. R. Vermögensauseinandersetzung notwendig (Zusatzkosten durch Bewertungsgutachten) • bei Rückzahlung fünf Jahre Gefahr der Nachhaftung
5. Gewinnverteilung	<ul style="list-style-type: none"> • nach Kapitalbeteiligung (Generalversammlungsbeschluss); auch Verteilung aufgrund von Umsatzgrößen (z. B. Wärmebezug) möglich 	<ul style="list-style-type: none"> • i. d. R. nach Beteiligungsquote; Komplementärvergütung bereits vorweg abgeflossen (z. T. sehr hoch)

Vergleich der für Bürgergesellschaften relevanten Rechtsformen eG und GmbH & Co. KG

Kriterium	eG	KG (GmbH & Co. KG)
6. Besteuerung a) Grundsatz b) Gewinne c) Kapitalrückzahlung d) genossenschaftliche Rückvergütung	<ul style="list-style-type: none"> • getrennte Besteuerung von eG und Mitglied • Abgeltungssteuer (Nettoausschüttung 55,3 %) ¹⁾ • steuerneutral • bei Leistungsbeziehung (z. B. Wärme) ist Rückvergütung Betriebsausgabe (steuerfreie Gewinnverteilung) 	<ul style="list-style-type: none"> • direkte Erfassung bei Gesellschaftern ²⁾ • abhängig von persönlichem Steuersatz (Nettoausschüttung von 55,7 %) ¹⁾ • steuerneutral • nicht möglich
7. Einflussmöglichkeiten / Bürgerbeteiligung	<ul style="list-style-type: none"> • echte Bürgerbeteiligung • demokratische Grundstruktur • Beherrschung durch Dritte nicht möglich 	<ul style="list-style-type: none"> • Bürger (Kommanditist) lediglich Kapitalgeber • Geschäftsführung durch Komplementär (GmbH); i. d. R. behalten Initiatoren die Herrschaft, Kommanditisten beschränken sich auf Kontrollrechte, die sie i. d. R. über über Treuhänder wahrnehmen können.
8. Kosten der Rechtsform a) Gründung b) jährliche Kosten (Prüfung, Rechts- und Steuerberatung)	<ul style="list-style-type: none"> • aufgrund der einfachen Gründung günstig (< 5 TEUR) • < 0,1 % der Investitionskosten 	<ul style="list-style-type: none"> • aufgrund von Formvorschriften > 20 TEUR • ≥ 0,5 % der Investitionskosten

¹⁾ bezogen auf Gewinn vor Steuern bei Spitzensteuersatz von 44,3 %.

²⁾ Gewerbesteuer fällt bei KG an.